

Naturschutzverband fordert Bohrtunnel

Eine Brücke oder ein Absenktunnel würde den Vögeln und Meerestieren schaden.

Oldenburg – Der Landesnaturschutzverband LNV lehnt eine feste Beltquerung weiter ab, will das Projekt aber „konstruktiv kritisch begleiten“. Ökologisch befürchtet LNV-Vorsitzender Volker Looft, dass bei einer Schrägkabelbrücke bis zu 100 000 Vögel durch Vogelschlag sterben könnten. 80 Millionen Vögel seien durch die Beleuchtung an den Arbeitsschiffen gefährdet.

Für den favorisierten Absenktunnel sind aus Loofts Sicht die Kosten möglicherweise hingerechnet wor-



LNV-Vorsitzender Volker Looft. Fotos: Holger Marohn

den, weil bei der Variante dänische Firmen stärker profitieren könnten. Durch die Sedimentverdriftung beim Ausbaggern der Grä-

ben für die Tunnelelemente würden Muscheln als Nahrung für die Enten zugeeckt. Auch sei der Belt ein Wanderkorridor für Schweinswale, von denen es etwa einen pro Quadratkilometer Wasserfläche in der Ostsee geben würde. Auch würden Seehunde und Kegelrobben im Bereich der Baustelle ein Aufzuchtgebiet haben. Der etwa 1,5 Milliarden Euro teurere Bohrtunnel wäre hingegen ökologisch optimal.

Wirtschaftlich sei das Projekt durch unvorhersehbare Bedingungen gefährdet.

Entsprechende Beispiele seien in der Vergangenheit die Wiedervereinigung oder der Atomausstieg gewesen. Derzeit „Unvorhersehbare Bedingungen“ könnten also auch bei der Beltquerung dazu führen, dass die Kosten für das Projekt „ins Uferlose“ steigen. Das werde Dänemark dann „nicht alleine schultern“ können und bei der EU und Deutschland anfragen. Und auch „wenn ein Krieg eintritt“, greife die Ausstiegsklausel, so LNV-Vorsitzender Volker Looft wörtlich. hm